



Gescheit, liebenswert, engagiert – Eva Marginter hat uns verlassen

von Martin G. Petrowsky

Vor fast einem Jahr ist unsere ehemalige Präsidentin Eva Marginter nach langer Krankheit verstorben. Ihr Leben lang war sie der Literatur, der Kunst im Allgemeinen und dem österreichischen und internationalen Kulturleben verbunden, viele Jahre als Kulturjournalistin im ORF-Fernsehen.

Geboren wurde Eva Marginter am Höhepunkt des zweiten Weltkriegs in eine bürgerliche Wiener Familie; beide Eltern waren berufstätig, die Mutter als Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, der Vater in der Wirtschaftskammer und in der Industriellenvereinigung und in späteren Jahren als Abgeordneter zum Nationalrat. Nach Schule und Matura wählte Eva Marginter aus praktischen Überlegungen das Studium der Staatswissenschaften, lieber hätte sie Germanistik studiert. In einer Buchhandlung, wo sie neben dem Studium arbeitete, lernte sie ihren Mann, den Juristen und späteren Kulturdiplomaten Peter Marginter, kennen. Gemeinsam begannen sie einen Text zu entwickeln, der später als sein erster Roman *Der Baron und die Fische* publiziert wurde. Während ihrer Ehejahre war seine Frau immer die erste kritische Leserin der Romane, Aufsätze und Erzählungen, die während der Auslandsaufenthalte der Familie Marginter in Ankara und London und wieder in Wien entstanden – ein Zwillingsspaar und eine Tochter waren seit Mitte der 60er-Jahre mit dabei.

Ab 1979 war Eva Marginter für den ORF tätig, zuerst als Redakteurin für den legendären Club 2, später für unterschiedliche Kulturformate im Fernsehen; auch in ihrer Pension arbeitete sie noch für die Sendungen *Philosophicum* und *Kreuz und Quer*, da sie ein großes Netzwerk an Menschen kannte, die zu verschiedenen Themen etwas zu sagen hatten.

Als 2001 aus Anlass des 95. Geburtstags von Erika Mitterer deren *Gesamtes lyrisches Werk* in drei Bänden erschien, wurde die Öffentlichkeit wieder auf diese seit vielen Jahren nur mehr wenig beachtete „alte Dame der österreichischen Literatur“, die zurückgezogen in einem Seniorenheim in ihrem Geburtsbezirk Hietzing lebte, aufmerksam. Für den ORF besuchte Eva Marginter die Dichterin in ihrem kleinen Appartement – und das Gespräch, das sie dort mit Erika Mitterer führte und dann zu einem Fernseh-Beitrag zusammenschchnitt, war von so viel



Mag. Eva Marginter
(10. 11. 1941–17. 06. 2021) in ihrem geliebten Garten

Einfühlungsvermögen und Sympathie gekennzeichnet, dass es nach dem Tod Erika Mitterers naheliegend war, diese erstklassige Kulturvermittlerin zu bitten, die Präsidentschaft der nun gegründeten Gesellschaft zu übernehmen.

In den folgenden Jahren war Eva Marginter eine ungemein hilfsbereite, immer konstruktive und kreative Gesprächspartnerin; ihr pragmatisches Urteilsvermögen hat maßgeblich dazu beigetragen, dass sich unsere Gesellschaft sehr schnell im österreichischen Kulturleben etablieren konnte: Schon 2004 konnte das 100., 2012 das 200. Mitglied begrüßt werden! 2013 übergab Frau Mag. Eva Marginter die Präsidentenfunktion an Dr. Heinz Schuster, blieb der Gesellschaft aber bis zu ihrem Tod freundschaftlich verbunden.

Eva Marginter war ein vielseitig interessierter Mensch mit starken Prinzipien, die gerne Menschen zusammenbrachte, sehr belesen war und mit realistischem Optimismus ihre Krankheit ertrug. Für ihr Engagement in der Erika Mitterer Gesellschaft und die langjährige partnerschaftliche Zusammenarbeit bin ich ihr von ganzem Herzen dankbar.

Und mein herzlicher Dank gebührt auch der Tochter Mag. Maria Marginter für die biografischen Details.



Eva Marginter bei einem Erika-Mitterer-Symposium im Gespräch mit Wendelin Schmidt-Dengler